

WP 22.02.06

Rathausspitze kam glimpflich davon

Tillmann: Mast ist „Unding“ / Jetzt soll Mobilfunkkonzept her

FINNENTROP. (hh) Erbozt und erregt standen gestern Abend rund 50 Finnentropser Bürger zusammen und diskutierten über den Mobilfunksendemast im Schulzentrum. Die soeben zu Ende gegangene Ratssitzung, die sie als Zuschauer erlebt hatten, hatte ihnen keine neuen Erkenntnisse gebracht.

Tatsächlich waren die Oppositionsfraktionen recht freundlich mit der unter Beschluss geratenen Rathausspitze umgegangen. UWG-Fraktionschef Linn beharrte zwar auf einem „Fehlverhalten der

Verwaltung“, da diese den Bauausschuss nicht über den Mobilfunkmasten informiert habe. Bürgermeister Heß konnte er aber mit seiner vorsichtigen Rhetorik nicht in Verlegenheit bringen. Profunde Kritik - auch Selbstkritik - kam da schon eher von SPD-Fraktionsgeschäftsführer Tillmann: „Es gibt tausend Unterschriften gegen die Mobilfunkanlage. Wie gehen wir damit um?“ Aus heutiger Sicht sei der Mast ein „Unding“, so Tillmann. Er verwies auf die Haltung der Stadt Attendorf in Sachen Mobilfunk und regte an, Finnentrop solle wie die Hansestadt ein unabhängiges Gutachten anfertigen lassen: „Wir müssen den Leuten hier

endlich deutlich machen, dass uns das wichtig ist. Wir müssen die Leute ernst nehmen.“

Bürgermeister Heß räumte schließlich ein, dass es keine gezielte Information von Öffentlichkeit und Rat über den Sendemast im Schulzentrum gegeben habe: „Das ist in der Tat unbefriedigend. Aber wir wollten nichts im Verborgenen blühen lassen. Es war wohl eher so, dass das in unseren Köpfen ein unproblematisches Thema war.“

Letztlich nahmen alle Fraktionen einen Antrag der SPD an: Die Verwaltung muss ein Mobilversorgungskonzept erstellen und darüber in öffentlichen Versammlungen informieren.